

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 32 (1970)
Heft: 6-7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Basel — eine illustrierte Stadtgeschichte

Als Gemeinschaftswerk von 11 Historikern ist eine neue, umfassende und doch leicht lesbare Geschichte Basels entstanden, die Einwohnern und Freunden der alten RheinStadt gleichermaßen willkommen sein wird.

Über die *Anfänge Basels* berichtet Ludwig Berger. Er skizziert zunächst die ältesten Zeiten — den spärlichen Funden entsprechend — in wenigen, vorsichtigen Strichen und zeichnet dann deutlicher die Siedlungen der Rauriker, das römische und frühmittelalterliche Basel. Albert Bruckner gibt in gedrängter, stoffreicher Darstellung ein lebendiges Bild des *bischöflichen Basel*, insbesondere seines Verwaltungsstabes, zeichnet meisterliche Porträts der bedeutendsten Bischofsgestalten, umreißt die Stellung der Bischöfe in und ausserhalb der Stadt und zeigt die Bedeutung der zahlreichen Klöster, der Universität und des Buchdrucks. Das *geistige Basel* wird uns von Andreas Staehelin vorgestellt; er zeichnet die Konturen der frommen, der humanistischen und gelehrten, der toleranten und der reformierten puritanischen Stadt. Hans Bühler schildert uns Basel als *Kunststadt*, vorab das ausgeprägte und traditionsreiche Musikleben, denn Musik bedeutet dem Basler seit Jahrhunderten Ausgleich seines Wesens, zeigt uns dann das durch moderne Eingriffe bedrohte Stadtbild und führt uns durch die überaus reichhaltigen Museen.

Markus Fürstenberger verfolgt *Basels Weg zum modernen Stadtstaat* in einem fünf Jahrhunderte umfassenden Längsschnitt. Handel und Diplomatie, die beide das Verstehen von Partnern voraussetzen, waren immer die starken Seiten der Grenz- und Brückenstadt, die wirtschaftlich und geistig, künstlerisch und sozial weit in die Welt hinaus gewachsen, politisch aber den umgekehrten Weg zum abgeschlossenen rein städtischen Gemeinwesen gegangen ist. Hans Bauer zeigt die Rolle Basels als *Verkehrs- und Wirtschaftszentrum* in einer umsichtigen und ausgewogenen Studie, die uns dank ihrer signifikanten statistischen Angaben die Bedeutung der verschiedenen Sektoren erkennen lässt. Wir erfahren dabei auch, welchen bedeutenden Beitrag Basel an die Schaffung eines einheitlichen schweizerischen Wirtschaftsgebietes leistete und welche Strukturwandlungen sich in seiner Produktion vollzogen. Ein lebendiges Bild vom Leben und Treiben der *Basler Zünfte und Gesellschaften* vermittelt Gustav Adolf Wanner, der uns nach einem historischen Rückblick jede einzelne der 20 Zünfte, der 3 Kleinbasler Ehren- und der 5 Vorstadtgesellschaften kurz vorstellt. Edmund Wyss zeigt uns in seinem Beitrag über die *Frühgeschichte des sozialen Basel*, was aus dem Wechselspiel patriarchalischer Überlieferung und neuzeitlicher kollektivistischer Ideen auf dem Gebiete der Sozialpolitik gewachsen ist. In eine Märchen- und Wunderwelt aber werden wir von Eugen A. Meier geführt, der über die *Feiertage und Volksbräuche im alten Basel* — über untergegangene so gut wie über die noch lebendigen — überaus anschaulich zu erzählen weiss, so dass man ihm beistimmen muss: Basel war sicher das lustigste Bistum weit und breit! Und über die Mauern hinaus führt uns schliesslich Elisabeth Modespacher, die *Basels Landgemeinden* eine ansprechende Darstellung widmet. Riehen erweist sich schon in seinen Bauten als langsam herausgebildete Symbiose ländlicher Tradition und städtischer Kultur. Bettingen ist aus einem kleinen Bauerndorf in den letzten Jahrzehnten zum ansehnlichen Villenort herangewachsen. Beide Gemeinden sind

durch ihre religiös-caritativen Institutionen (Chrischona hier, Diakonissenhaus und Taubstummenanstalt dort) zu Begriffen geworden. In Kleinhüningen aber, dem ehemaligen bescheidenen Fischerdorf, liegen heute imposante Hafenanlagen. «*Basel heute und morgen*» überschreibt Paul Gutzwiller seine abschliessende, vorsichtig-optimistische Betrachtung, die in der Erkenntnis gründet, dass Basels Chance in seiner Begrenzung liegt, die ihm das Schicksal der Grosstadt erspart und den Charakter der Polis gewahrt hat.

Das Werk ist mit 8 Farbtafeln und über 200 Abbildungen, worunter vielen unbekanntem Gemälden, Zeichnungen, Stichen und Photographien, prächtig ausgestattet und mit einem Vorwort von Regierungspräsident Arnold Schneider versehen. Es ist ein wohl gelungenes und beglückendes Buch, das wir unsern Lesern gerne empfehlen. M. B.

Basel. Eine illustrierte Stadtgeschichte. Herausgegeben von Eugen A. Meier. 240 Seiten. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel 1969. — Fr. 58.—.

Basler Stadtbuch 1970

Das Basler Jahrbuch, wie es bis 1959 hiess, hat seit seinem ersten Erscheinen 1879 eine unermessliche Fülle von Beiträgen zur politischen wie zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zur Kunst, Musik und Literatur, zur Volks- und Heimatkunde und zu grundsätzlichen aktuellen Fragen veröffentlicht. Auch der vorliegende Band reiht sich seinen Vorgängern würdig an und ist wiederum sehr reichhaltig.

In urgeschichtliche Zeiten zurück führt uns der Aufsatz von Guido Schetty über eine *paläolithische Freilandstation bei Aesch*. Ein Stück der bunten mittelalterlichen Welt lebt auf in der interessanten Studie von Werner Meyer-Hofmann über die *Turniere im alten Basel*. Sichtbaren Zeugen vergangener Jahrhunderte ist die hübsche Betrachtung dreier Häuser in der *Aeschenvorstadt* von Hans Bühler gewidmet. Der neueren Zeit wenden sich Wilfried Häberli mit seiner Untersuchung über die *sozialdemokratische Presse* in Basel bis zum Ersten Weltkrieg und Fritz Grieder mit der Publikation von Akten des Regierungsrates von Ende Juli und Anfang August 1919 zu, die ein lebendiges Bild des *Basler Generalstreiks* vermitteln.

Bedeutende, jüngst verstorbene *Persönlichkeiten* erfahren biographische Würdigungen aus berufener Feder: zunächst die weit über Basel hinaus berühmten Universitätsprofessoren Karl Barth (1886—1968), Karl Jaspers (1883—1969) und Max Imboden (1915—1969), sodann der führende Industrielle der Firma Geigy, Carl Koechlin-Vischer (1882—1969) und die Dichterin und Redaktorin Ida Frohmeyer (1882—1968). — Auch Friedrich Nietzsches wird gedacht; seine Basler Jahre werden zum Antritt seiner Professur vor 100 Jahren von C. P. Janz in neuem Licht gezeigt.

Aktuellen Fragen gelten drei Aufsätze: Friedrich Rintelen stellt uns die *medizinische Fakultät* der Universität Basel vor, Hans Georg Oeri berichtet über den neuen *Botanischen Garten* in Brüglingen als Forschungsstätte und Erholungspark, Hans Oesch zeigt neue Impulse für das *Basler Musikleben* auf. — Im Anhang lebt die Basler Fasnacht 1969 in ihren gelungensten Versen auf, und eine ausführliche Chronik hält alle wichtigen Ereignisse des Jahres fest. M. B.

Basler Stadtbuch 1970. Herausgegeben von Hans Birkhäuser, Fritz Grieder, Adolf Portmann und Marc Sieber. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel 1969. — Leinen, 298 Seiten, Fr. 22.—.